

# Der Schmutz herzoglicher Schuhe

Besichtigung des letzten originalen Teppichs aus dem Residenzschloss möglich – kostenintensive Restauration

Von Olga Legler

Rund 66 Quadratmeter braunschweigische Geschichte liegen momentan in Form des letzten originalen Teppichs aus dem Residenzschloss im Ausstellungszentrum Hinter Aegidien.

1881 wurde der bordeauxrote Teppich anlässlich des 50. Thronjubiläums Herzog Wilhelms geknüpft. Zehn Menschen sind nötig, um ihn teilweise anheben zu können. Mit Gründung der Weimarer Republik wurde er im damaligen Schlossmuseum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, verschwand aber während der NS-Diktatur im Büro des Ministerpräsidenten. In der Nachkriegszeit nahm das Herzog-Anton-Ulrich-Museum den Teppich als Exponat auf, wo er 2006 zur Restauration aus der Ausstellung genommen wurde.

Seine lange Geschichte ist dem Teppich mehr als anzusehen. „Obwohl wir den Teppich bereits drei Mal oberflächlich gereinigt haben, ist er immer noch stark verschmutzt“, erzählt Restauratorin Nicole Thörner und verweist zudem auf zahlreiche Löcher und ein fremdes, angenähtes Stück am Rand. Die Restauration geschehe präventiv, um vor allem einen Schädlingsbefall zu vermeiden.

„Eine umfangreiche Restauration ist sehr kostenintensiv. Daher müssen wir uns die Finanzierung noch genau überlegen“, begründet die Direktorin des Braunschweigschen



Der historische Schlossteppich vor der Restaurierung. Kulturdezernentin Anja Hesse (von links), Restauratorin Nicole Thörner, Leiterin des Landesmuseums Dr. Heike Pöppelmann.  
Foto: Flentje

Landesmuseums Dr. Heike Pöppelmann, die Entscheidung, nicht den originalen Teppich, sondern eine Rekonstruktion im Schlossmuseum auszustellen.

Während das Original nun erstmal im Depot eingelagert wird und auf seine Restauration wartet, entsteht dessen Rekonstruktion mit Hilfe ei-

nes speziellen photographischen Systems für insgesamt 24 000 Euro. Der neue Teppich soll genau so sauber sein, wie das Original nach dessen Entstehung, und wird im Thronsaal des Schlossmuseums zu sehen sein. „Das Original könnte nicht betreten werden, wenn er also im Thronsaal läge, dürften die Besucher dort nicht

hinein“, berichtet Pöppelmann. Das würde nicht dem Konzept des Museums entsprechen.

Für alle, die Interesse haben, einen vorerst letzten Blick auf den Originalteppich zu werfen, bietet das Landesmuseum am Dienstag, 1. Februar jeweils um 11 und 16 Uhr, eine Besichtigung an.